

KONZERTE

Freitag, 13. Februar:
Bad Cannstatt – Komponistenporträt bei Musik am 12.00 Uhr
chener

straße 38, Beginn...

Münster – „D'r Jahreswaga“, gespielt vom Boulevärle, Neckartalstraße 261, Beginn 20 Uhr, Saalöffnung 18.30 Uhr, Karten unter Telefon 54 98 105.

Dienstag, 17. Februar:
Bad Cannstatt – „Käthe kocht“, in der Pianobar auf dem Theaterschiff, Beginn 20 Uhr, Telefon 255 55 55.

Mittwoch, 18. Februar:
Bad Cannstatt – „Im Land der Zauberer und Hexen“, magisches Kindertheater zum Mitsingen von und mit Vladislava und Christof Altmann, für Kinder ab vier Jahren, kommunales kontakt teater, Kissinger Straße 66A, Beginn 10.30 Uhr und 16 Uhr, Telefon 56 30 34.

Donnerstag, 20. Februar:
Stuttgart-Ost – Die Weißen und die Pinken, Improvisationstheater mit der Wilden Bühne, Kulturwerk, Ostendstraße 106A, Beginn 20.30 Uhr, Karten Telefon 480 89 99.

AUSSTELLUNGEN

Sonntag, 15. Februar:
Uhlbach – Am 100. Geburtstag HAP Grieshabers Führung durch die Ausstellung, Uhlbacher Kelter, 15 Uhr, auch am 1. März, 15 Uhr.

Eis essen + Harald Schmidt

...honerte: Joachim Zelter in eine Vision der Pro... on Langzeitarbeitslosig-
nenbe... spüren konnte... schau... ern ein neuer Blick... Arbeitslosigkeit vermittelt. Die Inszenierung



Trott-war-Straßenverkäufer beeindruckten im kkt mit ihrem Spiel das Publikum. Eine weitere Aufführungen ist morgen um 20 Uhr im kkt zu sehen. Foto: privat

ter Teler... Bank in Freiberg... an der Abendkasse.

Blütenpracht voller Symbolik

■ Bad Cannstatt: Werke von Filiberto Montesinos in der Galerie El Pacifico – Noch bis 20. Februar zu sehen



„Amore, amore“ heißt dieses Ölbild von Filiberto Montesinos, das in der Galerie El Pacifico bis 21. Februar zu sehen ist. Foto: Frey

(if) – Sie ist gigantisch, wenn man vor ihr steht, die Tulpenblüte, gemalt von dem mexikanischen Künstler Filiberto Montesinos. Feurig rot, gelb, voller Schwung die Blüten. Sie scheinen sich fast zu bewegen, strotzen nur so von Energie. Die grüne Verbindung hält sie zusammen. Das Bild zeigt das Leben auf seinem Höhepunkt, könnte der Betrachter denken. Es ist ein besonders glücklicher Moment, den der Künstler gemalt hat. Denn er will in seinen Bildern Momente zeigen, wie er im Gespräch erklärt. „Amore, amore“ hat er das Tulpenbild genannt. Blumen und Blüten, die Montesinos gerne malt, sind für ihn mehr als nur ein Stück Natur. Sie drücken seine Gefühle, Hoffnungen aus. Sie stehen auch für den Menschen, manchmal sogar für ein Zuhause. Sie sind spannende Wesen, die sich ganz nach seinem Empfinden in fast realistischer Manier auf der Leinwand ausbreiten, meist in Hülle und Fülle. Etwa auch die Magnolien, von denen der Künstler so fasziniert ist, die er hier in Deutschland kennen gelernt hat. Mit ausgesprochener Detailhaftigkeit malt er Blüte für

Blüte, zeigt ihre Zartheit, ihre geschwungenen Formen – und voll im Schwunge seines Temperaments im Blütenmeer. Durch die teilweise überdimensionale Größe der Blüten gewinnen die Bilder surreale Bedeutung. Die Lasurtechnik schafft Tiefe, aber auch die Verwendung von Sand in den Ölbildern sorgt dafür, dass Blüten und auch Porträts lebendig werden. Im Raum 1 beispielsweise wählt Montesinos die Farben schwarz und weiß aus, um markante, aber auch schöne Persönlichkeiten auf die Leinwand zu bannen: die mexikanische Malerin Frida Kahlo im Alter von 25 Jahren oder auch Jazzmusiker in Aktion, wobei hier die Hell-Dunkel-Kontraste sehr gelungen spannungsreich geschaffen sind. Aber auch die Jazzsängerin Billy Holiday (1915-1959) zeigt er so, wie es für sie typisch ist mit einem Glas Wodka mit Zitrone in der Hand, leicht vorn über gebeugt. In schwarz und weiß hat Montesinos seine Heimat, Chiapas und eine Häuserzeile im Regen gemalt. Das Bild heißt „Hope“. Der Regen ist nicht nur negativ, er hilft auch, hat er von seinem Vater einst

gelernt. Viele von Montesinos Bildern stecken voller Hoffnung, symbolisiert durch die Natur. Aber auch die Kindergesichter aus seiner Heimat, die er im Querformat gemalt hat mit Fackeln in der Hand, stecken voll positiver Ausstrahlung. Montesinos wurde 1972 in Chiapas geboren. In seiner Malerei sind die Wurzeln zu seiner heimatlichen Kultur, der Kultur der Maya, auch zu finden, Muster und Symbole tauchen auch in den Bildern der Galerie auf. Auch diese Kultur ist wichtig für ihn. Doch es dominiert hier in der Ausstellung die Faszination von der Lebendigkeit und Einzigartigkeit der Blumen. Nach dem BWL-Studium studierte er Kunst in Mexiko. Mittlerweile stellt er auch in Los Angeles, New York, Madrid, Brüssel, München und Wien aus. Zur Zeit lebt er in Madrid und in Deutschland, nachdem er einige Jahre in den USA verbracht hat.

■ Die Werke von Filiberto Montesinos sind noch bis 20. Februar in der Galerie El Pacifico zu sehen, König-Karl-Straße 30, Telefon 900 51 68, www.galerie-el-pacifico.de.